

87/A

K. N. V.

Anfrage

des

Abgeordneten Heisl und Genossen an den Herrn Staatssekretär
für Äußeres Dr. Otto Bauer.

In diesen, für unsere junge Republik entscheidenden Tagen sind aller Augen und Ohren nach St. Germain gerichtet, wo unsere Friedensdelegation über die Grundlagen unserer künftigen staatlichen und wirtschaftlichen Existenz zu verhandeln hat. Bei der politischen Reise unserer Bevölkerung ist es klar, daß jeder einzelne mit zum Zerreißen gespannten Nerven Nachrichten entgegensteht, die einiges Licht in das dunkle Geheimnis dessen zu bringen geeignet sind, was gegenwärtig in Paris vorgeht.

Diese berechtigte Erwartung des Volkes wird durch das Vertrauen auf die errungene Pressefreiheit erhöht.

Um so größer und allgemeiner ist die Enttäuschung angesichts der Tatsache, daß die Öffentlichkeit entweder gar nicht oder tendenziös lückenhaft orientiert wird. Es mehren sich die Fälle, daß die offizielle Berichterstattung durch verstümmelte Wiedergabe von Auslandsmeldungen unsere Lage noch schwärzer erscheinen läßt, als dies ohnedies der Fall ist. Als Beispiel sei nur die im „Le Temps“ vom 16. Mai 1919 erschienene Darstellung des österreichischen Staatsschuldenproblems angeführt, in welcher der tschecho-slowakische Standpunkt klar erkennbar ist. Der amtliche Pressedienst Deutschösterreichs hat es aber zuwege gebracht, durch Kürzungen und Herausreißen aus dem Kontexte diesem trotz allem für uns nicht allzuungünstigen

Bericht in die dunkelsten Farben zu tauchen und dann an unsere Zeitungen weiterzugeben. Der nicht offiziellen Berichterstattung dagegen werden einfach Hemmungen entgegenstellt, welche an Metternichs Zeiten gemahnen. Die Privattelegramme unserer Zeitungskorrespondenten sind einfach einer Zensur und zwar einer deutschösterreichischen Zensur unterworfen und werden schließlich mit einer zwei- bis dreitägigen Verspätung im gewöhnlichen Postwege zugestellt, so daß sie beim Einlangen längst schon überholt sind.

Die Gefertigten stellen daher an den Herrn Staatssekretär des Äußeren die Anfrage:

„Was gedenkt die Regierung vorzunehmen, um eine in jeder Hinsicht klaglose und untendenzöse Berichterstattung über alle Vorgänge bei den Friedensverhandlungen und alle dort fühlbaren Einflüsse zu gewährleisten?“

Ist die Regierung bereit, alles Erforderliche für einen objektiven offiziellen Nachrichtendienst zu veranlassen und andererseits alle Hemmungen durch Zensur und technische Schwierigkeiten für den inoffiziellen Nachrichtendienst ehestens und restlos zu beseitigen, damit das souveräne Volk, dessen Diener die Regierung ist, seine außenpolitische Lage klar und vorurteilslos zu beurteilen vermag?“

Schönsteiner.
J. Kollmann.
Seipel.

Dr. Kamef.
Spalowsky.
Dr. Gimpl.

Mlois Brandl.
Bischitz.
Dr. Migner.

Ed. Heisl.
Mlegmayr.
Johann Gürtler.
Födermayr.